

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

30.4.1884 (No. 102)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 30. April.

№ 102.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 66 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 24. April l. J. gnädigst geruht, den Postpraktikanten Franz Thomas Klotz aus Neudenuau, zur Zeit in Mannheim, zum Postsekretär zu ernennen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 22. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

Der Hauptmann Blankenburg vom Generalstabe des 5. Armeecorps wird zum Generalstabe der 28. Division, und der Hauptmann Frhr. v. Puttkamer vom 5. Babilischen Infanterie-Regiment Nr. 113, unter Belassung in seinem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des 15. Armeecorps, in das Infanterie-Regiment Nr. 98 versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Mundschau.

Karlsruhe, den 29. April.

In immer schärferer und unzweideutiger Weise spricht sich die öffentliche Meinung, soweit sie in Versammlungen und in der Presse zu Worte kommt, für die Verlängerung des Socialistengesetzes aus. „Bis tief in's deutsch-freisinnige Lager hinein“, schreibt die „Nat.-Lib. Corr.“, „wird mit großer Lebhaftigkeit betont, daß man unter den gegenwärtigen Verhältnissen das Erlöschen des Socialistengesetzes nicht glauben verantworten zu können. Die meisten und bedeutendsten der ehemaligen secessionistischen Richtung angehörigen Blätter treten ganz entschieden für die Verlängerung des Gesetzes ein; auch aus Wählerkreisen sollen an Abgeordnete der deutschfreisinnigen Partei sehr eindringliche Mahnungen ergangen sein, das Gesetz zustande bringen zu helfen, mit deutlichem Hinweis auf die üblen Ausfichten, die andernfalls eine Wiederwahl hätte. Man wird erwarten dürfen, daß diese Ermahnungen ihre Wirkung wenigstens auf einen Theil der ehemaligen secessionistischen Partei nicht verfehlen. Soll das Gesetz zustande kommen, so muß bei der unsichern und jedenfalls zweifelpaligen Stellung des Zentrums noch Zugang von links erfolgen. Mit kaum geringerer Energie als im Jahre 1878 verlangt die öffentliche Meinung auch in entschieden liberalen Kreisen Schutz und Sicherheit gegen die Wiederkehr von Ausschreitungen, die aus der Zeit vor Erlaß des Socialistengesetzes noch in lebhafter Erinnerung sind. Die Befürworter des Socialistengesetzes hätten keinen Grund, zu bedauern, wenn es jetzt abgelehnt würde. Ihnen würden die unter diesem Gesichtspunkte stattfindenden Wahlen ganz gewiß günstig ausfallen und das Gesetz würde dann im Herbst um so leichter zustande kommen. Den Schanden hätten die Ablehnenden; das weiß man auch im fortschrittlichen Lager sehr wohl und wäre froh, mit guter Art aus der kritischen Situation herauszukommen.“

Wenn auch heute aus Rom gemeldet wird, daß die italienische Regierung der von England vorgeschlagenen Konferenz zustimmt, so scheint doch das Zustandekommen derselben noch zweifelhaft, wäre aber jedenfalls nicht vor Ende Mai oder Anfang Juni zu erwarten. Allem Anschein nach will Frankreich sich nicht beteiligen, wenn es sich bloß um Ordnung der ägyptischen Finanzangelegenheiten handeln soll. Die öffentliche Meinung in der französischen Republik spricht sich ziemlich übereinstimmend dagegen aus, daß die Regierung einem Vorschlag hilfreiche Hand biete, dessen Vortheile hauptsächlich England zufallen und für Frankreich kaum einen Gewinn übrig lassen würden.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ enthält folgende Auslassung: „Dem Vernehmen nach bestehen in Paris Konfessionen spanischer Bankiers, welche sich mit der Aufgabe beschäftigen, durch Provokation von Aufstandsversuchen in Spanien Börsenspekulationen vorzubereiten. Dieselben haben dafür Syndikate gebildet, deren eines von einem Madrider Bankier geleitet wird, welcher mit dem Professor und Politiker Herrn Castellar befreundet ist. Auf der andern Seite unterhält Borilla seine Beziehungen zu den französischen intransigenten Blättern, und letztere unterstützen die Börsenspekulationen jenes Syndikats durch Nachrichten von lebhaften Agitationen in verschiedenen Provinzen, wie neuerdings Valencia, Alicante, Carthagena und Berida. Die „Lanterne“ hebt die Börsenwirkung dieser Gerüchte hervor, indem sie bemerkt: „attendez-vous a du nouveau avant peu.“ Die Radikalen wissen eben überall die Politik mit den Börsengeschäften in fruchtbarer Verbindung zu halten.“

Die Kommission des Reichstags für das Socialistengesetz beschloß mit 13 gegen 7 Stimmen, dem Antrage des Abg. Dr. Windthorst gemäß den zweiten Absatz von § 9 zu streichen. Im Lauf der Debatte hatte der Minister

v. Puttkamer erklärt, das Gesetz stelle das Minimum von Vollmachten dar, welche die Staatsregierung benötige; die verbündeten Regierungen könnten keinem Amendement zustimmen. Aus dem Standpunkt Windthorst's folge folgerichtigerweise Verwerfung des ganzen Gesetzes. Die Handhabung desselben sei scharf, aber gemäßigt gewesen und hatte den erwarteten Erfolg als Damm gegen Weiterverbreitung. Der Zustand der Beängstigung sei gewichen, die Socialdemokratie von der Oberfläche verschwunden, allerdings unter Stärkung geheimer Machinationen.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin unter gestrigem Datum telegraphirt: In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums soll über das Gesetz betreffend Maßregeln gegen den Mißbrauch von Sprengstoffen beraten worden sein. Im Bundesrath war bis heute ein bezüglicher Antrag Preußens nicht eingegangen, derselbe wird heute aber erwartet. Uebrigens wird heute nachträglich bekannt, daß die vorgestern in der Kommission für die Vorlage, bezw. Verlängerung des Socialistengesetzes abgegebene Erklärung des Ministers v. Bötticher über die nahe Einbringung des Gesetzes wegen der Sprengstoffe auf Grund eines ihm kurz zuvor aus dem Ministerium des Innern zugegangenen Schreibens erfolgt ist, worin mitgeteilt wurde, daß die Arbeiten für das Gesetz einen so raschen Fortgang nehmen, daß seine Fertigstellung sofort erfolgen könne. Dies Gesetz wird aller Voraussicht nach früher zustande kommen, als die Feststellung der Entscheidung über Verlängerung des Socialistengesetzes. Der Ausfall der letzteren ist nach wie vor völlig unberechenbar und daher ungewiß, ob es zur Auslösung des Reichstags kommen wird.

Deutschland.

* Berlin, 28. April. Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: Das Befinden der Kaiserin macht allmähliche Fortschritte; Ihre Majestät kann täglich einige Stunden außerhalb des Bettes zubringen. — Der Parteitag der National-liberalen wird hier im großen Saale des Architekthaus am 8. Mai, Abends 6 Uhr, stattfinden. Man mußte die Abendstunde wählen, um nicht mit den Sitzungen der Parlamente zu kollidieren. Morgen Abend tritt das Comité zusammen, um die näheren Festsetzungen zu verabreden. — Der „Germania“ zufolge ist der Papst entschlossen, die Demission Lebochowski's anzunehmen, wenn die Regierung durch Revision der Vorbildungsbestimmungen den gegenwärtig dringlichsten Schritt zur Anbahnung des Ausgleichs thue und andererseits eine Vereinbarung über einen für die besonderen Verhältnisse Posen-Ostprensens geeigneten Nachfolger erzielt werde.

Der Bundesrath, der heute im Reichstags-Gebäude eine Sitzung abhielt, hat sich der Tagesordnung zufolge in derselben mit den Beschlüssen des Reichstags zur Hilfskassen-Novelle und mit Ausschlußberichten beschäftigt, von denen einer eine Eingabe wegen Abänderung des Civilstands-Gesetzes im Sinne der Einführung der fakultativen Civilehe betraf.

Der Uebelstand des Zusammentagens von Landtag und Reichstag trat heute wieder einmal dadurch zu Tage, daß die Reichstags-Kommission für das Aktien-gesetz ihre Arbeit nach kurzer Dauer abbrechen mußte, weil ein Theil der Mitglieder zur Abstimmung in's Abgeordnetenhaus gerufen wurde. Man hatte den Abschnitt des Art. 207 a. debattirt, nach welchem in besonderen Fällen die Landes-Centralbehörde mit Zustimmung des Reichskanzlers die Ausstellung von Aktien auf den Namen bis zum Minimalbetrage von 200 M. gestatten kann. Zur Abstimmung kam es noch nicht. Auch in der Unfall-Kommission fand noch keine Abstimmung statt; es wurde nur die Debatte über § 10 zu Ende geführt. Außer den bereits vorliegenden Anträgen stellten die Abgg. Lohren und v. Hertling noch folgenden Vermittlungsantrag: „Im § 10 Absatz 3 das Wort „statutengemäß“ zu streichen und den § 19 wie folgt zu fassen: „Durch das Statut muß die Ansammlung eines Reservefonds bis zur Höhe desjenigen Jahresbetrages, welchen die Genossenschaft an Beiträgen beim Eintritt des Beharrungszustandes aufzubringen hat, angeordnet werden. Die Ansammlung hat innerhalb der ersten 10 Jahre durch prozentual abzunehmende Zuschläge zu den nach § 10 aufzubringenden jährlichen Beiträgen zu geschehen.“

Köln, 28. April. Das nationalliberale Central-Komitee für die Rheinprovinz war gestern in Köln versammelt. Es wurde einmüthig folgende Resolution beschloffen: „Die Versammlung bekennt sich einstimmig zu der Erklärung vom 29. Mai 1881 als dem anerkannten und unveränderten Programm der nationalliberalen Partei. Mit Genugthuung und Zustimmung begrüßt sie die Heidelberger Erklärung der liberalen und nationalen Landespartei Süddeutschlands als wesentlich übereinstimmend mit diesem Programm und beauftragt die Delegirten des Central-Komitee's, für die nationalliberale Partei des Rheinlandes in diesem Sinne auf dem Berliner Parteitage zu wirken.“

Frankfurt, 27. April. Die hier abgehaltene Landesversammlung der hessischen Fortschrittspartei beschloß einstimmig Beitritt zur Heidelberger Erklärung. Für die Reichstags-Wahlen sollen in allen Wahlbezirken national-liberale Kandidaten aufgestellt werden.

Darmstadt, 28. April. Der Deutsche Kronprinz sowie sein Sohn Prinz Heinrich von Preußen sind heute hier eingetroffen. Der Prinz und die Prinzessin von Wales nebst ihrem ältesten Sohne und drei Töchtern treffen am 30. d. hier ein. Prinz Ludwig von Battenberg ist gestern eingetroffen.

Stuttgart, 24. April. Die Zweite Kammer beendete in ihrer heutigen Sitzung die Berathung des Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Krankenversicherung der Arbeiter. Die Debatte ging sehr glatt von statten. Nur bei dem Art. 3 des Gesetzes kam es zu einigen Erörterungen. Der Abg. Härle (Heilbronn) hatte nämlich in der Kommission der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß einzelne Städte, welche umfangreiche Einrichtungen zur Krankenverpflegung von Gehilfen, Lehrlingen und Diensthöfen haben, insofern geschädigt würden, als die Gehilfen und Lehrlinge nunmehr aus der kommunalen Krankenversicherung austreten. Härle hatte deshalb zu Art. 3 einen Zusatz beantragt, des Inhalts: Die Verbindung der reichsgesetzlichen Gemeindefassen mit den schon bestehenden Kommunal-Krankenkassen im Sinne des Gesetzes kann durch die Kreisregierung genehmigt werden. Da der Antragsteller im Hause nicht anwesend war, sonst seinen Pflichten als Reichstags-Abgeordneter genügt, sonst Niemand für den Antrag, der mit dem Sinne des Landesgesetzes in prinzipiellem Widerspruch steht, auftrat, wurde er nach einigen kurzen Bemerkungen vom Ministerisch und seitens des Berichterstatters verworfen. — Es ist bekannt, daß Württemberg alljährlich ein nicht unbedeutendes Contingent für die Auswanderung liefert. Nach den Listen der württembergischen Auswanderungsagenten sind durch Vermittlung derselben im Jahre 1883 im Ganzen 9405 auswandernde Personen befördert worden und außerdem durch Intervention anderer deutscher Agenten über die deutschen Häfen 1685 Personen. In ähnlichem Verhältniß wird auch die Zahl der über außerdeutsche Häfen ausgewanderten die Höhe derjenigen übersteigen, welche sich nicht württembergischer Agenten bedient haben. Somit kann man die Gesamtzahl der im letzten Jahre aus unserem Lande ausgewanderten Personen auf etwa 12,000 veranschlagen. Diese Auswanderer sind mit ganz verhältnißmäßig geringen Ausnahmen sämmtlich nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika gegangen.

Straßburg, 28. April. Der unterelsässische Bezirkstag wählte in heutiger außerordentlicher Sitzung wieder sämmtliche Mitglieder des Landesauschusses, deren Mandat erloschen war. An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Helbig (Schlettstadt) wurde Bürgermeister Seydt (Ottweiler) gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. April. Der Fürst von Bulgarien machte heute Vormittag dem Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky einen halbtägigen Besuch. Die Abreise des Fürsten nach Darmstadt erfolgte Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Niederlande.

Haag, 26. April. In der Ersten Kammer stellte der Abg. Müller eine Interpellation wegen des augenblicklichen Standes der Frage des Congo-Vertrages. Minister van der Does erkannte das große Interesse an, das der Vertrag für den niederländischen Handel habe. Die Niederlande beanspruchten nicht die Souveränität an Congo, sondern sie wollten lediglich ihre kommerziellen Verbindungen, welche durch den Vertrag ignorirt würden, fördern. Die Regierung sei übrigens frei in ihrer Entscheidung, und werde dieselbe zu verantworten wissen.

Frankreich.

Paris, 28. April. „Temps“ meldet aus Bayonne, an der spanischen Grenze herrsche eine gewisse Aufregung, weil bei Balcarlos die spanische Zollwache von einer Insurgentenbande aufgehoben sei. — Die internationale Konferenz zur Feststellung der elektrischen Einheiten ist heute im Ministerium des Auswärtigen zusammengetreten. Ferry eröffnete die Versammlung, worin 26 Staaten vertreten sind, mit einer Ansprache, worauf der norwegische Delegirte Broch antwortete. Die Versammlung bestätigte Cochery als Präsidenten. — Die französische Regierung hat in Obock eine Kohlenstation für die Marine errichtet. — Die Nachricht, daß der diesseitige Botschafter in Berlin, Baron Courcel, nach hier berufen sei, um an den Verhandlungen betreffend die Konferenz über die ägyptische Finanzfrage theilzunehmen, wird von bestunterrichteter Seite als unrichtig bezeichnet. Baron Courcel begibt sich zur Regelung von Privatangelegenheiten nach seinem Gut und wird Paris nur auf der Durchreise berühren; derselbe kehrt in der nächsten Woche auf seinen Posten zurück.

Italien.

Rom, 28. April. Der Minister des Aeußern, Mancini,

zeigte dem britischen Botschafter die Annahme der Konferenz für die ägyptische Finanzfrage von Seiten Italiens an.

Turin, 27. April. Der König wohnte heute mit der königlichen Familie und mit den Mitgliedern des diplomatischen Corps und den Behörden der Eröffnung des mittelalterlichen Schlosses bei, das einen Theil der Ausstellung bildet. Die Drahtseil-Bahn von Cesana auf den Superga wurde unter Theilnahme der Bürgermeister Turin's und der anderen größeren Städte Italiens ebenfalls heute eröffnet; beim Bankette toastete der Bürgermeister von Turin auf den Frieden und auf die Eintracht Italiens, das ein Element der friedlichen Arbeit sein wolle.

Spanien.

Madrid, 28. April. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten über die gestrigen Corteswahlen dürften von den 400 zu wählenden Abgeordneten mehr als 300 der ministeriellen Partei angehören; die Zahl der von Sagasta's Partei gewählten wird auf 46, die Zahl der gewählten Mitglieder der dynastischen Linken auf 26 beziffert. In Barcelona wurden 3 Konservative und 2 Anhänger Sagasta's gewählt. — Die Jorillisten enthielten sich der Abstimmung; daher sind nur 6 republikanische Deputirte gewählt. Castellar wurde in Huesca mit einer Majorität von 15 Stimmen gewählt.

Großbritannien.

London, 28. April. Der aus Kairo hierher berufene Generalkonsul Baring hatte heute Vormittag eine Unterredung mit dem Premier Gladstone.

Rußland.

St. Petersburg, 27. April. Heute ist die Vermählung des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch mit der Prinzessin Elisabeth von Altenburg vollzogen worden. Bei der Trauung nach griechischem Ritus, die in der Palastkirche stattfand, wurden die Kronen über den Häuptern des Brautpaares von den Großfürsten Sergius Alexandrowitsch, Peter Nikolajewitsch, Nikolaus Michailowitsch, Dimitri Konstantinowitsch und den beiden Prinzen von Sachsen-Meiningen gehalten. Nach Verlesung des Evangeliums erfolgte die Verkündigung der Verbindung des „rechtläubigen Großfürsten Konstantin“ mit seiner Gemahlin, der Großfürstin „Jelisaweta Mawritjewna“ (der Vater des Großfürsten heißt Moriz-Mauricius, daher Mawritjewna). Das sich hieran anschließende Dankgebet wurde von 101 Kanonenschiffen begleitet. Die Trauung nach evangelischem Ritus wurde im Alexander-Saale, in dessen Mitte ein mit Samt besetzter und mit Blumen geschmückter Altar errichtet war, von dem Pastor an der hiesigen Petrikirche, Herrn Finkeisen, vollzogen. Um 5 Uhr war großes Festmahl im Nikolai-Saale, wobei sechsmal getoastet wurde, und zwar erstens auf die Majestäten, zweitens auf das junge Paar, drittens auf die Eltern der Braut, viertens auf die Eltern des Bräutigams, fünftens auf das ganze kaiserliche Haus und die erhabenen Gäste und sechstens auf die Gerechtigkeit und alle getreuen Unterthanen. Abends gab es Hofball; die Stadt war festlich erleuchtet. Nach dem Balle werden die Neuvermählten in einem vergoldeten, achtpännigen Wagen vom Kaiser und der Kaiserin nach dem Marmorpalaste geleitet.

Jekaterinoslaw, 28. April. Heute fand die Prozeßverhandlung wegen des Widerstandes gegen die Behörden gelegentlich der vorjährigen Jekaterinoslaw'schen Juden-erzesse statt. Den angeklagten Bäder Alypoff erkannten die Geschworenen für schuldig, aber mit mildernden Umständen. In Folge dessen verurtheilte das Gericht Alypoff zu einer achtmonatlichen Gefängnisstrafe.

Serbien.

Belgrad, 28. April. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich trafen heute früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr zu Schiffe hier ein und wurden mit Kanonendonner begrüßt. Der König von Serbien und die Königin, sowie das zum Ehrendienste bestimmte Personal gingen an Bord des Dampfers, während von der Musik der aufgestellten Ehrenkompanie die österreichische Nationalhymne gespielt wurde. Kronprinz Rudolf trug die Generaluniform mit dem Großkreuz des serbischen Weißen Adlerordens. Der König hatte die Uniform eines österreichischen Obersten mit dem Bande des Stephansordens angelegt. Nach der gegenseitigen Vorstellung fand der Einzug in die Stadt statt, welcher sich zu einer lebhaften Huldigung gestaltete. Von dem Landungsplatz bis zum Schlosse bildete das Militär enge Reihe. In den beiden ersten offenen Wagen, welche von einer Schwadron Garde-Kavallerie geleitet wurden, fuhren die Königin mit der Kronprinzessin Stephanie und der König mit dem Kronprinzen Rudolf, darauf folgten die übrigen Wagen mit der österreichischen Gesandtschaft, dem Gefolge, den Ministern und Würdenträgern. Der Zug passirte drei mit den Hüften des österreichischen Kronprinzen-Paares, Inskriften und österreichisch-ungarischen Fahnen geschmückte Triumphbögen. Im Palaste wurden der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich vom Kronprinzen Alexander, dem Hofstaate und den Adjutanten begrüßt. Vom neuen Schlosse aus wohnten sodann die hohen Herrschaften dem mit fliegenden Fahnen und Musik stattfindenden Vorbeimarsch der Truppen bei. Hierauf empfingen der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich den Metropolit, das diplomatische Corps, den Senat, die Spitzen der Civil- und städtischen Behörden sowie eine unter Führung des Bürgermeisters erschienene Bürgerdeputation. Es regnet in Strömen. Der König hat das gesammte Personal der österreichischen Gesandtschaft dekoriert. Die mit roth-blau-weißem Rande erschienene Festnummer des Amtsblattes begrüßt die hohen Gäste des Königs und des serbischen Volkes auf das herzlichste. Es erblickt in dem Besuche einen Ausdruck der Sympathien für das Volk und den

König von Serbien und somit auch einen Ausdruck der freundschaftlichen Beziehungen der beiden Höfe und Staaten zu einander und eine Bürgschaft für den Fortschritt Serbiens auf jedem Gebiete. Auch die übrigen Blätter bringen Festartikel.

Nordamerika.

New-York, 29. April. In Ohio hat ein gewaltiger Orkan ungeheuren Schaden verursacht. Verluste an Menschenleben werden befürchtet.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 29. April.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich gestern, wie bereits mitgetheilt wurde, Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Rastatt, um die in der Fruchthalle daselbst ausgestellten Handarbeiten der Industrieschulen des Kreises Baden in Augenschein zu nehmen. Ihre königliche Hoheit wurde vom dem Großherzoglichen Stadtdirektor Richard am Bahnhofe empfangen und nach dem Ausstellungslocale geleitet, wo der Bürgermeister Hirtler an der Spitze des Stadtrathes die Großherzogin erwartete.

Nach der Vorstellung der Damen des Komite's und der Beiräthe des Frauenvereins, sowie zahlreicher erschienenen früherer Luise-Schülerinnen hatte der Großherzogliche Kreis-Schulrath Schindler die Ehre, Ihre königliche Hoheit während des zweistündigen Besuchs zu führen. Die Stunden von 5 bis 7 Uhr wurden zu Besuchen in dem Knaben-Waisenhaus, dem Maria-Victoria-Erziehungshaus, dem Hospital, der Frauen-Arbeitschule, der Höheren Töchterschule, der Kleinkinder-Bewahranstalt und dem Mädchen-Waisenhaus benützt.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr traf Ihre königliche Hoheit wieder hier ein.

Bei der Abreise von Rastatt traf die Großherzogin mit Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich zusammen, Höchstwelse von Baden nach Heidelberg zurückkehrte. Die Großherzogin stieg zu Ihrer Majestät in deren Waggon ein und begleitete dieselbe hierher, wo sich auch Seine königliche Hoheit der Großherzog auf dem Bahnhofe eingefunden hatte, um die Kaiserin noch zu begrüßen. Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm hatte den Vorzug, die Kaiserin bis Baden-Baden geleiten zu dürfen und mit Ihrer Majestät hierher zurückzufahren. Nach kurzem Aufenthalt reiste Ihre Majestät nach Heidelberg weiter.

Heute Vormittag nahm der Großherzog den Vortrag des Präsidenten Hoff entgegen, empfing dann den Hofmarschall Grafen Andlaw und ertheilte dem Ministerialdirektor Geheimrath Eisenlohr, dem Ministerialrath Friedrich Wielandt, sowie den Rechnungsräthen Albrecht und Adam Audienz.

Nachmittags besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zur Lippe, Höchstwelse zum Besuch bei ihrer Schwester, der Prinzessin Elisabeth, hier verweilt.

Später nahm der Großherzog verschiedene Vorträge, auch den des Geheimraths von Ungern-Sternberg entgegen.

Heute hat Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm zum ersten Mal die Schloßwache als Kommandant derselben bezogen.

Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden“ Nr. 17 enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschliessungen Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs: Ordensverleihungen. Medaillenverleihung. Dienstaufzeichnungen (schon mitgetheilt).

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. Rechtsanwalt Dr. Arnold Horn in Karlsruhe hat auf die Zulassung bei dem Großherzoglichen Landgerichte Karlsruhe verzichtet und ist zur Praxis bei dem Großherzoglichen Oberlandesgerichte zugelassen worden. Aufstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze. Ueber die Verwaltung des Notariats in den Bezirken der wiederherzustellenden Amtsgerichte Philippsburg und Redarbischofsheim wird Folgendes bestimmt: 1) Die Orte des Bezirks Philippsburg bilden den Distrikt Philippsburg. 2) Von dem Bezirke Redarbischofsheim werden die Gemeinden Ehrstädt, Gassalbach, Obergimpen und Siegelbach und die Kolonie Wagnbach dem Distrikte Sinsheim II zugetheilt, welchem sie bisher angehört haben. Die übrigen Orte bilden wie früher den Distrikt Redarbischofsheim. 3) Die gegenwärtige Belegung der Notarstellen Philippsburg, Redarbischofsheim und Sinsheim II erleidet keine Aenderung. Die Notarstelle in Griesheim wird, unter Beilegung des damit betrauten Notars Schirrmann in Elzach, dem Notar Emil Albert Leichten in Sulzburg und die Notarstelle in Sulzburg dem Referendar Wilhelm Schopf von Reisch übertragen. Die Impfung. In der Impfanstalt Pforzheim wird ausschließlich animale Lymph in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober unentgeltlich an die Impfarzte abgegeben. Bezirks-Thierarzt August Rosmeyer in Wiesloch ist zum Bezirks-Thierarzt für den Amtsbezirk Rehl mit dem Wohnsitze daselbst ernannt worden.

Nr. 18 enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschliessungen Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs: Dienstaufzeichnungen. Ordens- und Medaillenverleihungen (schon mitgetheilt).

(Süddeutscher Rundreise-Verkehr.) Mit dem 1. Mai d. J. tritt für den Rundreise-Verkehr im Süddeutschen Eisenbahn-Verband ein neuer Tarif in Kraft, wodurch der bisherige Tarif vom 1. Februar 1875 nebst Nachträgen aufgehoben wird.

(Das „Verordnungsblatt der Huldirektion“) Nr. 6 enthält folgende Personalnachrichten: Mittelfeld-Huldirektionsbeschlusses wurde Buchhalter Valentin Greulich in Säckingen zum Hauptamtsassistenten bei der Huldirektions-Stelle a. B. Basel ernannt; Hauptamtsdiener Josef Bege bei der Huldirektions-Stelle a. B. Basel zu dem Hauptamtsdiener Singen und der Hauptamtsdiener Anton Schürli bei letzterem Amte zu der Huldirektions-Stelle a. B. Basel, beide in gleicher Eigenschaft, versetzt und der pensionirte Grenzaufscher Peter Simon in Weisweil zum Amtsdiener bei dem Nebenzollamt I Dorningen ernannt; sodann Tabaksteuer-Kontroleur Karl Schumacher in Emmendingen zum Revisionsinspektor bei dem Hauptzollamt

Mannheim ernannt, Tabaksteuer-Kontroleur Fridolin Bofsch in Lahe in gleicher Eigenschaft nach Emmendingen versetzt und Hauptamtsassistent Rudolf Bräuer in Lahe zum Tabaksteuer-Kontroleur daselbst ernannt, ferner Hauptamtsgehilfe Racl Dienst bei der Huldirektions-Stelle a. B. Schaffhausen zu dem Hauptamtsdiener Lahe und Hauptamtsassistent Ernst von Lammerz bei dem Hauptzollamt Mannheim nach Schaffhausen, beide in gleicher Eigenschaft, versetzt, endlich Finanzassistent Karl Bruder, a. B. zweiter Gehilfe bei Großh. Obergemeinde Donauwörth, zum Hauptamtsgehilfen bei dem Hauptzollamt Mannheim ernannt.

(Telegraphenstelle.) Am 5. Mai wird in Oberachern in Vereinigung mit der daselbst bestehenden Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

(Der Zustand unserer Obstgewächse.) Endlich hat sich der Wind gedreht und der raue Nordost hat einem milderen West Wind gemacht. Wie von einem schweren Druck befreit athmet man erleichtert auf und sieht sich nach den Kindern seiner Angst und Sorge, den Garten- und Feldgewächsen, um. Manches junge Leben hat der unerbittliche Frost zertrübt, das läßt sich nicht bestreiten, zeigt's uns ja der erste Schritt, den wir in den Garten oder in's Feld thun. Aber es ist doch noch nicht Alles verloren, wie manche ängstliche Gemüther schon geglaubt haben, es ist sogar noch recht Vieles gut. Am stärksten beschädigt sind zweifellos unsere Nußbäume und die Neben, an welchen letzteren vielfach sogar die Reservenäugen, diese letzte Hoffnung des Mannes, erfroren sind. Immerhin aber ist auch hier noch nicht Alles verloren, denn es finden sich, egenthümlicherweise, gerade zwischen Stöcken mit erfrorenen Trieben auch solche, wo diese letzteren noch ganz unverfehrt sind, und es steht dies offenbar im innigsten Zusammenhang mit dem Gesundheitszustand der Pflanze und der Sorte. Die Blüthe der Nußbäume hat in einzelnen Lagen so stark gelitten, daß auf eine nennenswerthe Ernte nicht gerechnet werden kann, dagegen sind die Birnenbäume nur mit einem blauen Auge davon gekommen, denn die bereits stark entwickelten Fruchtknoten sind meist ganz gesund. Und wenn einzelne Früchte in nächster Zeit abfallen werden, so ist dies ganz natürlich und nur gut, da die Pflanze die Unmasse von Früchten doch nicht auf die Dauer alle ernähren kann. Nur an einzelnen tranken oder fränklichen Bäumen wurde beobachtet, daß die Blüthe vollkommen zertrübt ist, was jedoch leicht erklärlich ist, da eine jede kranke Pflanze weit weniger widerstandsfähig ist, als eine gesunde. Von den Apfelbäumen läßt sich noch eine recht reichliche Ernte erwarten, denn nur die frühen Sorten standen während des letzten Frostes in Blüthe, und selbst diese scheinen ziemlich gut davon gekommen zu sein.

(Die hiesige Gewerbebank) hat in der Generalversammlung die Jahresdividende für die Aktie auf 21 M. festgesetzt, zahlbar am 1. Mai d. J.

(Preisvertheilungen für die nächste Liedersammlung.) Am 20., 21. und 26. April waren, wie der „Fortsch.“ berichtet, die Herren Hof-Kapellmeister Lachner, Rugek, Langer und die Herren Musikdirektoren Th. Mohr und J. F. Mann mit dem Vorstande des Bad. Sängerbundes, Herrn Hugo Hauser, und dem Sekretär desselben, Herrn Kruge, in Heidelberg beisammen, um über die zur Preisbewerbung eingesandten Chöre für die nächste Liedersammlung abzurathen. Von 923 eingesandten Chören wurden 32 für dieselbe ausgeschieden und von diesen folgende prämiirt: Kunstlieder: 1. Preis: „Des Kriegers Nachwache“ von Ludwig Liebe in Konstanz; 2. Preis: „Am Neujahrsfeste“ von Ludwig Starck in Stuttgart; 3. Preis: „Der geküßte Hirs“ von Hugo Gritters in Saarbrücken. Volkslieder: 1. Preis: „Am Brünnelein“ von Karl Laue in Duisburg; 2. Preis: „Zwei Wasser“ von Heinrich Klahre in Frankfurt a. M.; 3. Preis: „Mein Liebster schied von mir“ von August Kaiser in Köln. Unter den für die Sammlung bestimmten Chören befinden sich auch zwei „Sängers Gebet“ und „Reiseli“ von Hofmusikler W. Mohr in Karlsruhe.

(Rastatt, 28. April. Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin.) Heute Mittag 2 Uhr 30 Min. traf ihre königliche Hoheit die Großherzogin, begleitet von der Hofdame Freifräulein v. Schönau und von Sr. Excellenz dem Herrn Oberhofmeister Herrn v. Edelshelm, hier ein. Nach ehrfurchtsvoller Begrüßung am Bahnhof durch den Großh. Amtsvorstand, Herrn Stadtdirektor Richard, bestiegen Höchstwelse sofort den bereit gehaltenen Wagen und fuhren zur Besichtigung der am 25. d. M. eröffneten Ausstellung mehrerer zum Schulkreise Baden gehörigen Industrieschulen nach der städtischen Fruchthalle. Am Portale des Hauses von dem Großh. Kreis-Schulrath, Herrn Schindler, und Herrn Bürgermeister Hirtler empfangen, ließen sich Ihre königliche Hoheit nach Entgegennahme eines von einer Schülerin überreichten Bouquets die Damen des Frauenvereins-Komite's, die Herren Beiräthe, die erschienenen Mitglieder des Gemeinderathes und der Schulkommission, den Vertreter des Kreis-Ausschusses und der staatsbürgerlichen Einwohner, 25 fröhliche Schülerinnen der Luise-Schule und einige dekorierte Dienerinnen vorstellen und gerathen längere Zeit sich mit denselben huldvollst zu unterhalten.

Nach erfolgter Vorstellung beistieg Ihre königliche Hoheit unter Führung des Großh. Kreis-Schulraths und der Hauptlehrerin Fräulein Katharina Bedenk, sowie in Begleitung der Komitädamen auf das eingedehnte die ausgestellten Arbeiten aus 44 Schulen der Amtsbezirke Baden, Bühl, Ettlingen und Rastatt, geruhte die vollständig erschienenen Industrieschülerinnen der gedachten Schulen, sowie die bei der Aussicht mitwirkenden jungen Damen hiesiger Stadt in der huldvollsten Weise anzusprechen, und gab wiederholt dem Komite des Frauenvereins, insbesondere auch dem ersten Beirathe, Herrn Hauptmann a. D. Weiß, nach dessen Entwürfen die Ausstellung der Arbeiten und die Aufschmückung des Lokales ausgeführt wurden, Höchstwelse Befriedigung über die getroffenen Veranstaltungen und die in der größten Zahl musterhaft gefertigten Handarbeiten zu erkennen.

Nach zweistündigem Aufenthalte in der Ausstellung fuhr Ihre königliche Hoheit unter Führung des Herrn Stadtdirektors Richard und des Herrn Bürgermeisters Hirtler nach dem Knaben-Waisenhaus, Georg-August-Maria-Victoria-Erziehungshaus, dem städtischen Hospital, der Frauen-Arbeitschule, Höheren Töchterschule, Kleinkinder- und Mädchen-Waisenhaus, in welchen Anstalten Ihre königliche Hoheit von den Aufsicht- und Verwaltungsorganen und unter herzlichen Ansprachen von Böglingen und Schülerinnen und unter Ueberreichung von Bouquets jeweils ehrerbietig empfangen wurde. Ihre königliche Hoheit geruhte die Anstaltsräume und Einrichtungen, soweit es die knapp zugemessene Zeit gestattete, insbesondere die Handarbeits-Ausstellungen des Georg-August-Maria-Victoria-Erziehungshauses, der Frauen-Arbeitschule und Mädchen-Volkschule und Höheren Töchterschule zu besichtigen und sprach sich sehr anerkennend über dieselben aus.

Gegen 7 Uhr kehrte Ihre königliche Hoheit nach dem Bahnh-

hose zurück, wo sich der Kommandant der Festung, Seine Excellenz der Herr Generalleutnant von der Goltz, zur Begrüßung noch eingelunden, begleitet von den Segenswünschen der in den Straßen harrenden Menge und dem lebhaftesten Danke der Bevölkerung für den der Stadt zu Theil gewordenen Besuch.

Dem Groß-Amtsvoisande geruhte Höchstselbe für den Frauenverein noch die reiche Gabe von 100 Mark zustellen zu lassen, welche von der Präsidentin des Vereins, Frau Stadtdirektor Richard, mit innigstem Danke entgegen genommen wurde. Morgen findet die Prämienvertheilung in dem Ausstellungsgelände statt und sind von dem Preisgerichte 16 Industrielehrerinnen mit Preisen bedacht, 10 zu öffentlicher Belobung empfohlen worden.

Baden, 28. April. (Stadtrath.) In der Sitzung des Stadtraths vom 28. April erhaltete Oberbürgermeister Gönner Bericht über den Stand der Lotteriangelage und der Erstellung eines Amtsgerichts-Gebäudes, worauf der Stadtrath beschloß, an Herrn Oberbürgermeister das Ansuchen zu stellen, weitere Unterhandlungen in diesen Angelegenheiten bei den zuständigen Behörden zu pflegen.

Weinheim, 28. April. (Eisenbahn von Weinheim nach Mannheim.) Gestern fand hier unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Haas eine Sitzung des Komite's statt, welches sich behufs Erstellung einer Nebenbahn von Weinheim über Käferthal, Biernheim nach Mannheim schon vor längerer Zeit gebildet hatte. Zur Begründung der Wichtigkeit dieser Bahn wird auf den enormen Güterverkehr hingewiesen, der gegenwärtig von und nach jenen Orten mittelst Achse vermittelt wird, und auf den großen Personenverkehr, der sich unzweifelhaft nach Erstellung der Bahn entwickeln wird, so daß die günstige Prosperität mit Sicherheit erwartet werden kann. Es liegen die von Herrn Civilingenieur Karl Müller in Freiburg ausgearbeiteten Detailpläne vor und wird der Vorschlag mitgeteilt, wonach bei Annahme der höchsten Preise und der ungünstigsten Bauverhältnisse die Gesamtsumme von 1,240,000 M. für die Erbauung der Bahn, sowie Verwaltungs- und Unterhaltungskosten im ersten Betriebsjahr erforderlich ist. Dieser Anschlag wird sich indeß erheblich reduzieren, falls keine Ueberführung über die Geleise der Main-Neckarbahn bei Weinheim erforderlich ist, worüber später Unterhandlungen gepflogen werden sollen. Aus der vom Vorsitzenden mitgetheilten Rentabilitätsberechnung ist ersichtlich, daß für den Personenverkehr sehr niedrige Preise in Aussicht genommen sind; so soll der Fahrpreis zwischen Weinheim und Mannheim 50 Pf., für hin- und retour 70 Pf. betragen. Man nimmt ohne alle und jede optimistischen Voraussetzungen an, daß bei einer Betriebsausgabe von 102,000 M. pro Jahr eine Einnahme von 173,000 M. zu erwarten steht und somit sich ein Reingewinn von 71,000 M. pro Jahr ergeben wird, was bei einem Anlagekapital von etwa 1 Million als günstiges Resultat bezeichnet werden dürfte. Seitens des Herrn Dr. Haas sind bereits die Konzeptionsarbeiten an die Regierungen von Hessen und Baden ausgearbeitet und war in Aussicht genommen, eine Vorstudie für die badische Strecke Käferthal-Mannheim zu erwerben, es wird indeß hievon Abstand genommen und die Konzeption gleich für die ganze Strecke nachgeschickt werden.

Konstanz, 28. April. (Wesle.) Die mit gestern begonnene Frühjahrsmesse brachte trotz der Anfangs nicht gerade günstigen Witterung viele Leute in die Stadt. Die ankommenben Dampfschiffe und Büge waren ziemlich gut besetzt. Es fehlte jedoch an Kaufkraft, so daß die Verkäufer zum größten Theil schlechte Geschäfte gemacht haben. An Schaubuden ist die diesjährige Ostermesse recht arm. Außer einem Panorama, einer Schießbude und zwei Caroussells ist nichts Berichtiges vorhanden.

Theater und Kunst.

Karlsruhe, 29. April. (Groß. Hoftheater.) Unsere Hofbühne bereite dem Publikum am Sonntag Abend mit der Aufführung der „Meistersinger“ eine dankenswerthe, freilich etwas stark zugewiesene Sonntagsfreude. Wenn man ehrlich gegen sich selbst und gegen andere sein will, wird man gestehen müssen, daß trotz vielfacher und unvorereingemommener Beschäftigung mit den „Meistersingern“ gewisse Bedenken da und dort immer wieder auftauchen, daß namentlich mit verschiedenen Strichen dem Werke nur genügt, nicht geschadet werden könnte. Man wird es freilich auch gerne und freudig aussprechen, daß die Schwächen gegen die Vorzüge dieses deutschen Wagner'schen Musikdramas zurücktreten, daß die „Meistersinger“ ein Meisterwerk ersten Ranges sind, welches durch die in den poetischsten, farbenprächtigsten Bildern aus dem mittelalterlichen Bürger- und Volksleben sich abspielende Handlung und die charakteristische, stimmungsvolle, in feiner orchesterlicher Detailarbeit geradezu unberechenbare Musik die ihm nach und nach in hohem Maße zu Theil gewordene Liebe des deutschen Publikums verdient. Die „Meistersinger“ werden hier mit großer Sorgfalt und liebevoller Hingebung zur Aufführung gebracht, wofür allein schon unser Hofkapellmeister Mottl und unser vortreffliches Orchester hinreichende Bürgen sind. Beinahe uneingeschränktes Lob erwarb sich von den Hauptdarstellern das Quartett Hauser, Belce, Rosenbergs, Kürner. Der Hans Sachs des Hrn. Hauser ist eine einheitliche, durchdachte Kunstleistung vornehmster Art. Edler, bis in die einzelne Phrase und das einzelne Wort sein accentuirt und charakteristisch gefärbter Gesang und sprechendes, dabei maßvolles Spiel standen in schönster Harmonie. Alle Charaktereigenschaften des edlen Nürnberger Schuhmachers und Poeten, dessen kernhafte Biederkeit und Mannhaftigkeit, dessen prächtiger, halb verstickter, bald derb herausblauer Humor und ganz besonders dessen warmes, echt deutsches Gemüth gelangten durch den Künstler in anziehender überzeugender Weise zur Anschauung. Auf das sorgfältigste durchgearbeitet und verständig nachempfunden waren die von zauberischer Sommernachtsstimmung erfüllte Scene bei Sachsens Werkstatt im zweiten Acte und die Werkstattscene im dritten Acte. In der ersteren konnte Hr. Belce den Ausdruck kluger Verstellung, schmollender Aufgebrachttheit und schallhafter Schmeichelei gelanglich noch schärfer und reizvoller geben, doch verließ die Künstlerin der hübschen Pognerin im Uebrigen und zumal in den Momenten hervorbrechender Liebe ein so anziehendes, warmberziges Wesen, daß man sich mit dieser Besetzung der Rolle auch für die Zukunft nur einverstanden erklären kann. In Hrn. Rosenbergs Besetzung wir einen so liebenswürdigen, lebendigen David, wie er den Reid mancher anderen Bühne erregen dürfte. Es ist dem schmunden Lehrbuben nur das eine anzumuthen, daß er im Feuerfeuer niemals die Kontrolle über seine Intonation außer Acht läßt und in jene „zu hohe Mignonweil“ verfällt, welche bei den „Alten“ wie bei den „Neuen“ gleich übel angefohlen ist. Der in Erscheinung, Mimik und Gesang gleich charakteristische „Meister“ des Hrn. Kürner ist seit Jahren eine der wirkungsvollsten Gestalten unserer „Meistersinger“-Aufführungen. Herr Staudigl war leider total heiser; daß er aber den Beit Pogner mit einer Schönheit und einem Wohlklang des Tones, einer Wärme und Begeisterung zu fingen versteht, wie nicht leicht ein zweiter

Künstler, hat er bei früheren Gelegenheiten bewiesen. Herrn Oberländer fiel als Walthar von Stolzing das Amt zu, gegen die trodene, schulmeisterliche Musik- und Poetikmacheri das Evangelium freier, herzstammender und durch keine unbedingten Regeln eingeengter Kunst zu verkünden. Eine schwierige und doch kinderleichte Aufgabe, wenn der damit betraute Sänger durch die „Schule“ gelernt hat, seiner Stimme ungezwungene, klangschöne, farbenreiche Töne abzugewinnen, wenn es ihm selber warm um's Herz wird und das Feuer der Begeisterung in ihm auflodert, sobald der Junker sin Innerstes ausschüttet und von „Lenzes Gebot“ und „füher Noth“ sagt! Von diesem schönen Ziele ist Hr. Oberländer zwar noch um nicht wenige Stationen entfernt, doch leuchtete überall die Absicht heraus, daß er darnach trachtet. Rückhaltlose Anerkennung gebührt der Sicherheit und Korrektheit, mit der er seine Partie zur Wiederergabe brachte. Eine befriedigende Vertreterin fand die Magdalene in Fräulein Kopymayer; auch der Chor verdient warmes Lob.

Als sechste Extravortstellung zu ermäßigten Preisen brachte unsere Hofbühne am Montag, den 28. April, Wolffs „Preziosa“ zur Ausführung. Das s. St. in Berlin aus dem Grunde, weil man fürchtete, das Interesse auf die in der Umgegend sich herumtreibenden Zigeunerbanden zu lenken, nicht auf die Bühne gebrachte Stück fand immer noch sehr empfängliche Gemüther, welche durch die farbenprächtige Zigeunermantel, die hyperfentimentale Gefühlschmärererei in hohem Grade erheitert und gerührt wurden. Zu dem günstigen Erfolge trugen die Darstellung, die scenische Ausstattung und die namentlich vom Orchester und vom Chor trefflich ausgeführte Weber'sche Musik das Ihrige in vollem Maße bei. Der letztere ist es wohl auch vorzugsweise zu verdanken, daß sich die „Preziosa“ so lange auf den Bühnen erhalten hat und gewiß noch fernerhin erhalten wird. Weber schrieb die prächtige Musik unmittelbar nach dem „Freischütz“; sie zeichnet sich neben ihrer volkstümlichen Einfachheit und melodischen Frische besonders durch wohlgeordnetes Soloflorit aus, wozu der Umstand nicht wenig beiträgt, daß der Meister spanische und zigeunerische Originalweisen verwendete. Daß man zu der eigentlichen Preziosa-Musik gestern auch noch die „Aufzählung zum Tanz“ fügte, kann nur gebilligt werden. Frau Brach war eine allerliebste zierliche, fein empfindende Preziosa. Sehr gut aelang ihr das Sinnige, Hartfühlende und Reiche des Zigeunermädchens, weniger dagegen der Ausdruck großer innerer Erregtheit, tiefen Seelenschmerzes, wobei ihre Stimme die nöthige Kraft und Steigerung verlor. Die Rolle der Zigeunermutter war erstmals in den Händen der Frau Größer. Die treffliche Künstlerin bot eine charakteristische, aber ungeduldige Leistung aus einem Guffe. Schon die Wichtigkeit, mit der die „alte Heze“ im ersten Act ihre Vahrsagelänge zum Besten gibt, die verdeckte Bosheit, mit der sie dem kauserigen Brautpaar sein hohes Glück verflücht, war in Spiel und Rede von gleich wirksamer Komik; auch in den übrigen Situationen hatte man eine verfliegene, mit schlaunem Sinn auf ihren Vortheil bedachte Zigeunerin in lebenswahrer Zeichnung vor Augen. Wohlbekannt, immer wieder gern gesehene Gestalten waren der fluchende, dramatischste Pedro des Herrn Lange, der schwärmerische, in wilder Eifersucht aufbrauende Moroz des Herrn v. Hoyer, der aufgeschlagene Don Contreras des Herrn Morgenweg und die pflanzenmäßig aufgepuckte Petronella des Fräulein Wabel. Herr Prach präferierte sich diesen Abend als sehr interessanter Zigeunerhauptmann, dessen echt zigeunerhaft gebräuntes Gesicht durch einen mächtigen Schnurrbart einen noch finkeren, energischeren Ausdruck gewonnen hatte. Der Künstler brachte das trogige, herrliche Wesen des wilden Gefellen namentlich in dem Streite mit Preziosa sehr gut zur Geltung; immerhin könnte diese Scene durch ein rascheres Tempo wohl noch gewinnen. Anerkennung verdient Frau Kachelbender als Donna Clara, während Don Franzisko (Herr Schilling) und Don Fernando (Herr Reiff) nicht genug zu verlegen vermochten, daß sie noch ganz gut die Stelle ihrer heißblütigen Herren Söhne hätten einnehmen können. Herr Basser mann, welcher die Rolle des Eugenio spielte, bot in feiner Weise zu einem anderen, als dem vor kurzer Zeit über sein schauspielerisches Talent abgegebenen Urtheil den geringsten Anlaß. Scenisch und decorativ bot namentlich das Zigeunerlager in dem Walde mit der hohen Brücke und dem vom aufsteigenden Vollmond beleuchteten Teiche im Hintergrund ein überraschendes farbenprächtiges Bild.

(Im Kunstverein) bildet einen Hauptziehungspunkt die Ausstellung von 11 Delibildern und 56 Studien aus dem Nachlasse des Malers Fritz Kollhoff, welche ein bereitetes Zeugnis von dem schönen Talent und dem großen Fleiße des Künstlers ablegen und das Bedauern über seinen zu frühen Tod von Neuem erwecken. Der größte Theil dieser Bilder und Studien

ist während der Ausstellung am Sonntag schon in den Privatbesitz übergegangen. Demächst zieht die Aufmerksamkeit der Besucher eine Privatsammlung von 20 Bildern älterer Meister auf sich, welche manche hübsche Sachen enthält, wenn auch hinsichtlich der Namen der Meister, die angegeben sind, einige Zweifel am Plage sein dürften. Außerdem erwähnen wir zwei vortreffliche Porträts von unserer geehrten Porträtmalerin Marie Krug, von der jedes neue Bild einen neuen Fortschritt in ihrer Kunst darthut, zwei männliche Porträts von C. Brünner, der nun wieder zu dauerndem Aufenthalt hierher zurückgekehrt ist, und H. Lyppe in Stuttgart, eine Reihe sehr schöner Architekturbilder (Motive aus Eppan in Tirol und aus Venedig) von E. Dittweiler, Kanal und Straße aus Venedig, von R. v. Hagn, Blumen in bekannter virtuoser Ausführung von Helene Stromeyer („Unter dem Kirchsbaum“) und „Frühlingsblüthen“ von Sophie Leh, eine sehr sauber ausgeführte „Aquarelle „Häuser aus Forbach“ von Hofmaler Steinbach, endlich ein reizendes Genrebild „Kinderfreuden“, von einem talentvollen Schüler des Prof. Hoff, Franz Gräff.

(Groß. Hoftheater.) In Karlsruhe. Donnerstag, 1. Mai. 59. Ab-Vorst. Neu einstudirt: Sophonisbe, Trauerspiel in 5 Akten, von Emanuel Geibel. Anfang 1/7 Uhr.

In Baden. Mittwoch, 30. April. 28. Ab-Vorst.: Marie, die Tochter des Regiments, komische Oper in 2 Aufzügen, von Saint-Georges und Bayard. Uebersetzt von R. Gollmic. Musik von Donizetti. Anfang 1/7 Uhr.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 29. April. Die Unfallversicherungs-Kommission nahm heute in der Abstimmung über die Paragraphen 9 bis 11 Anträge der vereinigten konservativen und liberalen An, welche gegen den Fortbestand der Privatversicherung, gegen die Versicherung auf Gegenseitigkeit gerichtet sind und territorial abgegrenzte Berufsgenossenschaften zur Basis der Versicherung machen.

Die Kommission für den Aktiengesetz-Entwurf genehmigte Artikel 207 A. (wonach für ein gemeinnütziges Unternehmen im Falle besonderen örtlichen Bedürfnisses die Landes-Centralbehörde in Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler die Ausgabe von auf Namen lautenden Aktien zum Betrage von mindestens 200 Mark gestatten kann) mit dem Zusatz, wonach der verminderte Minimalbetrag der Aktien auch dann zulässig ist, wenn durch Erhöhung der Uebertragbarkeit der Aktien die Arbitrage erschwert ist und wenn die Gesellschaft zur Beseitigung des Nothstandes ihr Kapital reduzieren will.

Stuttgart, 29. April. Der König wird, wie der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet, San Remo am 30. d. M. verlassen und sich zunächst auf kurze Zeit an den Lago Maggiore begeben. Die Rückkehr nach Stuttgart erfolgt voraussichtlich Mitte Mai d. J.

Bern, 29. April. Der Bundesrath forderte die Direktion der Gotthard-Bahn auf, innerhalb Jahresfrist technische und finanzielle Ausweise zum Bau der Bahnen Luzern-Zimmensee und Zug-Goldau vorzulegen.

St. Petersburg, 29. April. Das „Journal de St. Petersburg“ meldet: Die meisten Großmächte beantworteten zustimmend Englands Einladung zu einer Konferenz, welche über die Frage der Revision des ägyptischen Liquidationsgesetzes berathen soll.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

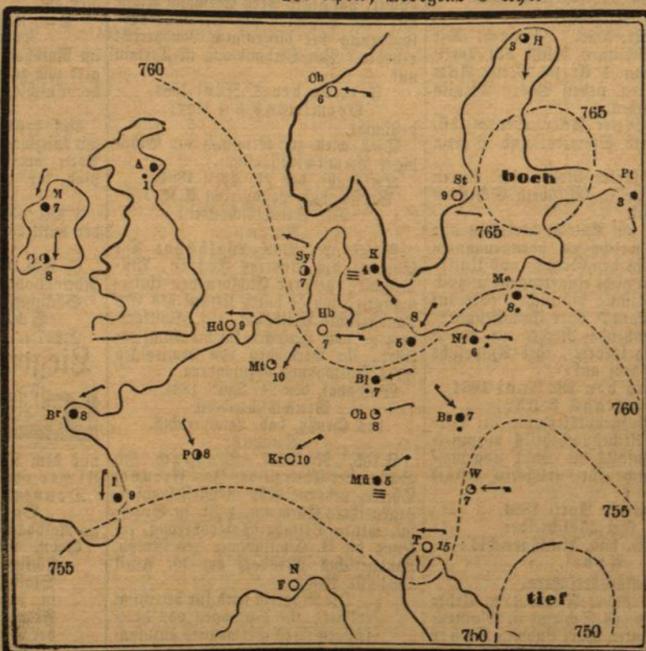
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

April	Barom.	Thermom.	Abolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Himmel.
28. Nachts 9 Uhr	745.6	+11.6	7.0	69	SW	klar
29. Morgs. 7 Uhr	744.9	+8.0	6.2	78	NE	„
„ Mitts. 2 Uhr	743.1	+16.8	5.1	35	NE	bewölkt

Wasserstand des Rheins. Mainz, 29. April, Morgs. 3.13 m, gefallen 6 cm.

Witterungsaussichten für Mittwoch, 30. April. Bei zunehmender Temperatur ist heiteres, trockenes Wetter zu erwarten. Witterungsbüroau Karlsruhe.

Wetterkarte vom 29. April, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Bei fast überall abnehmendem Luftdrucke und leichter, vorwiegend östlicher bis nördlicher Luftströmung ist über Centraleuropa das Wetter im Westen und Süden trocken, heiter und wärmer, im Nordosten dagegen trübe, vielfach regnerisch und durchschnittlich etwas kühler. Die Depression, deren Kern zwischen der Arie und dem Schwarzen Meere liegt, scheint sich weiter nordwärts auszubreiten. In Deutschland nähert sich die Temperatur wieder langsam der normalen. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 26. April 1884

Staatspapiere.		Bauschlebrader	
4 1/2% Reichsanleihe 102 1/16	168 3/4	Nordwestbahn	153
4% Preuß. Cons. 102 1/2	165 3/4	Eibthal	200 1/4
4% Baden in fl.	200 1/4	Medlenburger	109 3/4
4% „ i. Met. 102 1/16	165 3/4	Hess. Ludwig	106 3/4
Deff. Goldrente 85 1/2	165 3/4	Ribbed-Buchen	106 3/4
„ Silber. 68 3/16	106 3/4	Gotthard	129 1/2
4% Ungar. Goldr. 76 1/16	129 1/2	Loose, Wechsel zc.	
1877er Russen 92 1/2	129 1/2	Deff. Loose 1880	168.45
II. Orientanleihe 60	168.45	Wechsel a. Amst.	20.41
Italiener 94 1/2	20.41	„ „ Lond.	81.15
Ägypter 67	81.15	„ „ Paris	168.10
Banten.		„ „ Wien	16.22
Kreditaktien 267 1/2	16.22	Napoleons'vor	3 1/2
Disconto-Comm. 208 1/2	3 1/2	Privatdisconto	111
Basler Banter. 131 1/2	111	Bad. Badefabrik	159 1/2
Darmstädter Bank 154 1/2	159 1/2	Alkali Werker.	267 1/2
Wien. Bankverein 98 1/2	267 1/2	Staatsbahn	264 1/4
Bahnaktien.		Lombarden	119 3/4
Staatsbahn 264 1/4	119 3/4	Salizier	289 1/4
Lombarden 119 3/4	289 1/4	Tendenz: ziemlich fest.	
Salizier 289 1/4			
Berlin.		Wien.	
Deff. Kreditakt. 536.50	318.80	Kreditaktien	59.40
„ Staatsbahn 530.50	59.40	Marknoten	—
Lombarden 242. —	—	Tendenz: —	—
Disco-Comman. 209. —	—	Paris.	
Lamrahütte 113. —	108.30	5% Anleihe	61 1/2
Dortmunder 76.20	61 1/2	Spanier	339
Marienburg 74. —	339	Ägypter	671
Böhm. Nordbahn —	671	Dottomane	—
Tendenz: —	—	Tendenz: —	—

St. Blasien.

Klimatischer Kurort im südl. badischen Schwarzwalde.

Stundenweit in üppigstem Tannenwald nach sechs Richtungen sich hinziehende, nach Regen rasch wieder trockene Spazierwege mit ca. 300 Sitzbänken; Unterstandshütten. — Waldbäche und Wasserfälle (10 Min.). — Auf einzelnen Höhen der Umgebung (1/2 — 2/3 St.) Alpenaussicht. — Jagd und Forellenscheerei. — Neugearbeitete Karkapelle. — Bäder und Douchen. — Milchkuranstalt. — Aerzte und Apotheke. —

Hotel und Kurhaus

Haus I. Rangos

mit schattigen, alten Anlagen, neuem Speisesaal für 250 Personen und allem Comfort der Neuzeit. — Pension. Vom 1. September bis 15. Juni ermässigte Preise. — Prospekte umgehend durch den Eigentümer: **Otto Hüglin.** E.343.1.

E.353.1. Neueste solideste

Waschmaschinen

mit Summiregulierung.

Auswring-Maschinen.

Beste verbesserte Messerputzmaschinen.

Eiserne Gartenmöbel z. Fabrikpreis empfiehlt billigt

Hermann Welle,

Haushaltungsgüter-Magazin, Freiburg i. S.,
Friedrichstraße 17.
NS. Zeichnungen und Preise liegen zu Diensten.

Preiswürdige und empfehlenswerthe Cigarren.

Aromaticos, reiner Brasilabak, mittelkräftige, vorzüg. Qualität, tadelloser Brand, Packung in 1/20 Kisten, pro Kiste M. 60.— (Kaufmann, die auf Qualität sehen, sehr zu empfehlen.)

Ostindia Conchas, milde Qualität. Diese Cigarre wird lose unsortirt verpackt, um dieselbe durch Erbsparnis an den Sortir- und Verpackungskosten billig liefern zu können.

Preis pro 1/4 Kiste = 250 Stück M. 14.—
pro 1/2 Kiste = 1000 " 54.—

Gefälligen Aufträgen hierauf sehen gerne entgegen. E.213.5

C. W. Just & Co.,
Handlung der Brüdergemeine.

Königsfeld in Baden.

Lehrling-Gesuch
In mein Colonialwaaren-, Cigarren- und Tabakgeschäft suche ich zu sofortigem Eintritt einen Lehrling.
Wilhelm Doll, Spitalstraße 25
F.171.1. in Karlsruhe.

Eine Erzieherin
wünscht ihre 6wöchentl. Ferien Mitte Mai bis Juli in einer Familie unter bescheidenen Ansprüchen zuzubringen. Der fransösis. Sprache vollkommen mächtig, 7 Jahre in Paris, englisch, Russisch.
Frl. Cremer, 6 Str. James' Square
Pall Mall, London. E.328.2

Matico-Injection
von
Grimault & Co.
Apotheker in Paris.

Wissenschaftlich und pharmazeutisch Matico-Injection zubereitet, hat diese Injection in wenigen Jahren einen allgemeinen Ruf erlangt. Siehe auch in kurzer Zeit die hartnäckigsten Leiden.

Jedes Fläschchen ist mit der Unterschrift Grimault et Cie. und dem Specialstempel der französischen Regierung für Fabrikmarken versehen.

Wiederlage in allen größeren Apotheken.

Bürgerliche Rechtspflege.
Definitive Urtheile.

F.168.1. Nr. 5512. Achern. Kader Wülfel von Kappelrodt klagt als Prozessvormund des unehelichen Kindes der Martha, geborne Wimmer von da, gegen den an unbekanntem Orten in Amerika abwesenden Anton Dufam von Kappelrodt auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 21. Februar 1851, mit dem Antrag auf Beurteilung desselben zur Zahlung eines wöchentlichen Ernährungsbeitrags von 1 Mark 70 Pf. in vierteljährlichen Raten vorauszahlbar, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht Achern auf:
Dienstag den 10. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Achern, den 23. April 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Steinbach.

F.153.2. Nr. 15.793. Mannheim. Weidenwarter Heinrich Greis in Neudenu als Klagevormund des unehelichen Kindes der ledigen Anna Greis von da, zur Zeit in Karlsruhe, und die ledige Anna Greis, diese als Beklagerin, klagten gegen Bierbrauer Ernst Dahringer von Mannheim, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, gestützt auf das Gesetz vom 21. Februar 1851, auf Ernährungsbeitrag, mit dem Antrag, den Beklagten zu verurtheilen, zur Ernährung des Wilhelm Greis einen Beitrag von wöchentlich 1 Mark 70 Pf. in vierteljährlichen vorauszahlbaren Raten, und zwar vom 14. November 1883, der Geburt des genannten Kindes, an bis zum vollendeten 14. Lebensjahre desselben zu leisten, und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das

Großh. Amtsgericht, Civilprocurator I zu Mannheim, zu dem dem auf Samstag den 21. Juni 1884, Vormittags 10 Uhr, bestimmten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage öffentlich bekannt gemacht.
Mannheim, den 26. April 1884.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
F. Meier.

F.128.2. Nr. 4032. Buchen. Der Handelsmann Jaak Loh Westheimer zu Großscholzheim klagt gegen den früheren Engelwirth Fridolin Seebler zu Waldhausen aus, der seinen laut Urkunde vom 15. April 1877, mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung von restlichen 100 Mark nebst 5% Zinsen aus 300 Mark vom 15. April 1877 bis 30. Januar 1883 und aus 100 Mark vom 30. Januar 1883 an zu verurtheilen und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den an unbekanntem Orten abwesenden Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Buchen auf:
Dienstag den 17. Juni 1884,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Buchen, den 22. April 1884.
Dppenheimer,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.
Aufgebot.

F.160.1. Nr. 7093. Lörrach. Die Gemeindefiskusung besetzt auf dorziger Gemarung 1 Ar 96 Meter Acker im Hummelberg, neben Georg Sieglin und dem Graben,
4 Ar 71 Meter Acker ebenfalls, neben Elisabeth Schreiber und Martin Müller, und
1 Ar 11 Meter Acker im oberen Weingarten, neben Elisabeth Schreiber und Fritz Al.

Es werden auf Antrag derselben alle diejenigen, welche an obengenannten Grundstücken in den Grund- und Untergrundbüchern nicht eingetragene u. auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem auf:
Donnerstag den 26. Juni 1884,
Vormittags 8 Uhr,
bestimmten Aufgebotstermine bei Vermeidung des Rechtsnachtheils anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Lörrach, den 28. April 1884.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Appel.

Konkursverfahren.
F.161. Nr. 8894. Freiburg. Ueber das Vermögen des Schirm-u. Blumenwarenfabrikanten Karl Ludwig Huber dahier wird heute am 28. April 1884, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Karl Keim dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 24. Mai 1884 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie

über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 4. Juni 1884,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 81, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Mai 1884 Anzeige zu machen.
Freiburg, den 28. April 1884.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Dirler.

F.170. Nr. 10.730. Pforzheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Philipp Ellenberger von Entigen ist Vergleichstermin und Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf:
Samstag den 17. Mai 1884,
Vormittags 9 Uhr,
bestimmt.
Pforzheim, den 26. April 1884.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Sigmund.

F.167. Nr. 17.369. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Emil Hermann Beck hier, Inhabers der Firma Emil Hermann Beck, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
Donnerstag den 15. Mai 1884,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht I. hier selbst anberaumt.
Mannheim, den 24. April 1884.
F. Meier,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
F.164. Nr. 4326. Radolfzell. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius Cohn zu Gailingen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins von Großh. Amtsgericht hier selbst aufgehoben.
Radolfzell, den 24. April 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Hänsler.

F.169. Nr. 5608. Achern. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kreuzwirths Josef Stähler und dessen Ehefrau, Maria Anna, geborne Huber von Rechen, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.
Achern, den 24. April 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Steinbach.

F.157. Nr. 8118. Bruchsal. Durch Beschluss Großh. Amtsgerichts hier vom 25. April 1884, Nr. 8118, wurde das Konkursverfahren über den Vermögensnachlass der Verbnard Dör Wittve von Wilschburg, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden, aufgehoben.
Bruchsal, den 28. April 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Rissel.

Vermögensabsonderungen.
E.346. Nr. 4372. Karlsruhe. Die Ehefrau des Kohlenhändlers Georg Werner, Josephine, geb. Kombsch dahier, hat gegen ihren Ehemann Klage mit dem Begehren auf Vermögensabsonderung bei dießeitigem Landgericht erhoben. Zur Verhandlung ist Termin auf
Freitag den 6. Juni 1884,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
bestimmt.

Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger hiermit veröffentlicht.
Karlsruhe, den 21. April 1884.
Großh. bad. Landgericht C. K. I.
Der Gerichtsschreiber:
Amann.

F.159. Nr. 2708. Waldshut. Die Ehefrau des Andreas Haller, Wilhelmine, geborne Eckhorn von Unterwangen, wurde durch Urtheil des Gr. Landgerichts Waldshut — 1. Civilkammer — vom 25. April 1884 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
Waldshut, den 24. April 1884.
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.
Kurrus.

F.165. Nr. 3287. Mosbach. In Sachen der Ehefrau des Joh. Freund, Thelma, geborne Götz in Neffelhausen, gegen ihren Ehemann, z. Ht. in Bruchsal, wegen Vermögensabsonderung, erkennt die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts Mosbach am 19. April 1884 für Recht:

Die Klägerin wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern, und hat letzterer die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.
Von Rechts wegen.

Dieser Auszug, dessen Vereinfachung mit der Urtheil beurkundet wird, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.
Mosbach, den 23. April 1884.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
v. Schönau.

Verfallensverfahren.
F.145. Nr. 4109. Ettlenheim. Das Gericht hat unterm heutigen folgende Verfügung erlassen:
Die nach Amerika ausgewanderte Rosa Schwende von Naglberg hat seit dem Jahr 1863 keinerlei Nachrichten von sich gegeben und wird daher auf gestellten Antrag aufgefordert,
binnen Jahresfrist
ihren Aufenthaltsort anher anzugeben, widrigenfalls sie für verfallen erklärt und ihr Vermögen ihren mutmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsoralichen Besitz gegeben würde.
Ettlenheim, den 23. April 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
J. B.
Schneider.

E.329. Civ. Nr. 10.479. Karlsruhe. Die Wittve des Portiers Wilhelm Blum, Christine, geb. Bichwolf von hier, wurde mit Beschluss Großh. Amtsgerichts hier vom heutigen in Besitz und Gewahr des ehemännlichen Nachlasses eingesetzt.
Karlsruhe, den 18. April 1884.
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.
W. Franl.
Erbeinweisungen.

E.345. Civ. Nr. 11.035. Karlsruhe. Die Wittve des Schuhmachers Christof Valentin Wiedelkehr, Wilhelmine, geb. Maag von Hebdolsheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des ehemännlichen Nachlasses gebeten. Etwaige Einsprüche sind
binnen 4 Wochen
dahier vorzutragen.
Karlsruhe, den 25. April 1884.
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.
F. Franl.

F.65. Nr. 4692. Kenzingen. Nachdem auf die dießeitige Aufforderung vom 4. Januar d. J., Nr. 143, keine Einsprüche erhoben worden sind, wird die Wittve des Carl Burkhard, Schuhmachers von da, in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes eingesetzt.
Kenzingen, den 21. April 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Frey.
Dies bringt zur öffentlichen Kenntniss Der Gerichtsschreiber:
Sauter.
Erbeinweisung.

E.320. Sinsheim. Adolf Siefert von Sinsheim, geboren den 30. Juni 1855, unbekannt wo in Amerika abwesend, ist zur Erbschaft seines am 19. April 1884 verstorbenen Vaters, des Reallehrers a. D.
Hubert Siefert
von Sinsheim, mitberufen.
Derselbe bezog, dessen etwaige Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, diese ihre Erbschaftsprüche
innerhalb drei Monaten
bei dem unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugestehen würde, welchen sie zufallen, wenn die Vorgeradenen zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Sinsheim, den 24. April 1884.
Großherzogl. Notar
J. B. Eder.
Zwangsvollstreckungen.

Steigerungs-Aukündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden den Albert Soder's Eheleuten hier am
Dienstag den 13. Mai 1884,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause öffentlich versteigert und zugeschlagen, wenn mindestens der Anschlag geboten wird, als:

1. Ein dreiflügeliges Wohnhaus mit Birchschaffsrecht zum Adler, am Markt und Rickenplatz, tax. 24,000

2. 1 Btl. 45 Rth. Gartenfeld in der mittleren Au, tax. 1,200

3. 65 Rth. Buntfeld in oberen Rheinbünden, tax. 80

Sinsheim, den 26. April 1884.
Schupp v. Gerichtsnotar.

Liegenschafts-Versteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung wird aus dem Nachlasse des Erbbers Franz Ulmer von hier
Donnerstag den 8. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
im Rathhause dahier
Grd. Nr. 259. 2,76 a eine zweiflügelige Behausung mit Scheuer, Stall, Schopf u. Schweineställen in der langen Straße, neben Franz Ruf und Karl Jang mit der Dienstbarkeit des Ueberfahrtsrechtes zu Gunsten des Löwenwirths Adolf Anblauer,
tax. 9000 Mark,
öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.
Ettlenheim, den 24. April 1884.
Der Vollstreckungsbeamte:
Ernst Casorpy, Notar.

Verfallensverfahren.
F.145. Nr. 4109. Ettlenheim. Das Gericht hat unterm heutigen folgende Verfügung erlassen:
Die nach Amerika ausgewanderte Rosa Schwende von Naglberg hat seit dem Jahr 1863 keinerlei Nachrichten von sich gegeben und wird daher auf gestellten Antrag aufgefordert,
binnen Jahresfrist
ihren Aufenthaltsort anher anzugeben, widrigenfalls sie für verfallen erklärt und ihr Vermögen ihren mutmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsoralichen Besitz gegeben würde.
Ettlenheim, den 23. April 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
J. B.
Schneider.

Verfallensverfahren.
F.145. Nr. 4109. Ettlenheim. Das Gericht hat unterm heutigen folgende Verfügung erlassen:
Die nach Amerika ausgewanderte Rosa Schwende von Naglberg hat seit dem Jahr 1863 keinerlei Nachrichten von sich gegeben und wird daher auf gestellten Antrag aufgefordert,
binnen Jahresfrist
ihren Aufenthaltsort anher anzugeben, widrigenfalls sie für verfallen erklärt und ihr Vermögen ihren mutmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsoralichen Besitz gegeben würde.
Ettlenheim, den 23. April 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
J. B.
Schneider.

Verfallensverfahren.
F.145. Nr. 4109. Ettlenheim. Das Gericht hat unterm heutigen folgende Verfügung erlassen:
Die nach Amerika ausgewanderte Rosa Schwende von Naglberg hat seit dem Jahr 1863 keinerlei Nachrichten von sich gegeben und wird daher auf gestellten Antrag aufgefordert,
binnen Jahresfrist
ihren Aufenthaltsort anher anzugeben, widrigenfalls sie für verfallen erklärt und ihr Vermögen ihren mutmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsoralichen Besitz gegeben würde.
Ettlenheim, den 23. April 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
J. B.
Schneider.

Verfallensverfahren.
F.145. Nr. 4109. Ettlenheim. Das Gericht hat unterm heutigen folgende Verfügung erlassen:
Die nach Amerika ausgewanderte Rosa Schwende von Naglberg hat seit dem Jahr 1863 keinerlei Nachrichten von sich gegeben und wird daher auf gestellten Antrag aufgefordert,
binnen Jahresfrist
ihren Aufenthaltsort anher anzugeben, widrigenfalls sie für verfallen erklärt und ihr Vermögen ihren mutmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsoralichen Besitz gegeben würde.
Ettlenheim, den 23. April 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
J. B.
Schneider.

Verm. Bekanntmachungen.
E.354. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Von dem ab 15. Juni 1879 gültigen Specialtarif für die Beförderung von Schafen in Waagenladungen von Wien ic. nach Paris mit Reexpedition u. a. auf den dießeitigen Stationen Wülflader, Bruchsal und Rehl ist mit Gültigkeit vom 1. Mai l. J. die zweite Auflage erschienen.
Nähere Auskunft ertheilen die genannten Reexpeditionsstationen.
Karlsruhe, den 29. April 1884.
General-Direction.

E.352. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zum Sächsisch-Südwestdeutschen Tarifbest Nr. 3 ist mit Gültigkeit vom 1. Mai l. J. der Nachtrag VIII erschienen, in welchem u. A. Ausnahmestrafpreise für Spirit im Verkehr mit Station Eberach-Heil, sowie Ausnahmestrafpreise für Braunkohlen, Braunkohlenkoks und Braunkohlenbriquets zwischen Sächsischen und Badischen Stationen vorgelesen sind.
Exemplare gedachten Nachtrags sind bei den dießeitigen Verbandsstationen erhältlich.
Karlsruhe, den 29. April 1884.
General-Direction.

E.353. Karlsruhe.
Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.
Zum 9. Südwestdeutschen Tarifbest (Verkehr zwischen der Badischen Staatsbahn und der Hessischen Ludwigsbahn) tritt mit Wirkung vom 1. Mai l. J. der VII. Nachtrag in Kraft; derselbe enthält Frachtsätze für die in den Verteilung neu einbezogene Station Dauern-Raitbach der Badischen Bahn, sowie einen Ausnahmestarif (Nr. 10) für die Beförderung von Rohprodukten.
Karlsruhe, den 29. April 1884.
General-Direction
der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

E.322. Nr. 1427. Offenburg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Arbeiten für Erbauung eines Doppelgleises auf Station Sinsheim sollen im Submissionswege vergeben werden und sind veranschlagt:

1. Grab-u. Mauerarbeit	731 M.
2. Steinmauerarbeit	81 "
3. Zimmermannsarbeit	590 "
4. Galerarbeit	12 "
5. Schlosserarbeit	83 "
6. Anstreicherarbeit	70 "

zusammen 1567 M.

Die Submissionsbehandlung findet am **Dienstag dem 6. Mai d. J.,**
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten statt, woselbst die Pläne, Boranschlag und die Bedingungen eingesehen werden können.
Auftragende Unternehmer haben bis zu genannter Zeit die nach Prozenten des Boranschlags lautenden Angebote auf die Gesamtheit oder Einzelarbeiten, schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei an den Unterzeichneten einzureichen.
Offenburg, den 24. April 1884.
Der Großh. Bahnbaupfleger.

F.18.2. Nr. 54. Merchingen.
Auskündigung einer Religionschulstelle.
Die isr. Religionschul- und Kantorstelle in Rütshheim, mit welcher freie Wohnung, ein fester Gehalt von 700 Mark, der Schächterdienst mit 800 M. Verdienst und ca. 200 M. Nebeneinkommen verbunden ist, soll zum 1. Juli d. J. neu besetzt werden. Bewerber, unter denen ledige und feminarisch gebildete bevorzugt werden, wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen baldmöglichst bei dem Unterzeichneten einreichen.
Merchingen, den 20. April 1884.
Die
Bezirksynagoge Lanterbachshheim.
Dr. F. Heilbut.

E.251.1. Nr. 1502. Karlsruhe.
Zum 1. August d. J. ab ist unsere dritte Gehilfenliste mit einem katbolischen Architekten, der selbständig zu arbeiten befähigt und in den mittelalterlichen Bauweisen bewandert ist, wieder zu besetzen. Jahresgehalt 1600 bis 2000 M. Bewerbungen unter Anlage von Zeugnissen und graphischen Arbeiten bis spätestens 17. Mai d. J. zu richten an Erbschaftsamt Bauamt Karlsruhe.
E.344. Heidelberg. Bei unterfertigter Liste ist die Stelle des

Buchhalters
in Erledigung gekommen und in Balde wieder zu besetzen. Berechtigte Bewerber wollen ihre Gesuche unter Vorlage der Zeugnisse binnen 14 Tagen anber einreichen.
Heidelberg, den 20. April 1884.
Großh. Universitätskaffe.

(Mit einer Beilage.)